Maßnahmen gegen Hautkrebs (s. auch Krebs):

Hautkrebs – Warnsymptome:
Hautfleck, der wächst, uneinheitliche Farbe oder unregelmäßige Form hat oder blutet[1]

Reishi:
Der Reishi wird erfolgreich eingesetzt als begleitende Therapie des Hautkrebses.[2]

Maitake:
Der Maitake wird verwendet bei begleitender Hautkrebstherapie.[3]

Agaricus blazei murrill:
Agaricus blazei murrill wird in erster Linie eingesetzt zur Krebsprävention. Der Agaricus blazei murrill enthält neben wertvollen Vitaminen und Mineralstoffen den höchsten Polysaccharidanteil aller bekannten Heilpilze, allen voran das beta- Glucan. Im Extrakt sind diese Wirkstoffe hoch konzentriert enthalten. Wie aus der wissenschaftlichen Literatur zu entnehmen ist, bewirken sie eine Anregung des Immunsystems. Es kommt zu einer Anzahlerhöhung und Aktivierung der Natürlichen Killerzellen und der körpereigenen Fresszellen (Makrophagen), von Zellen also, die für die Zerstörung von Bakterien und Viren und für den Abtransport von Fremdstoffen zuständig sind, sowie zur Bildung chemischer Botenstoffe (Interferon, Interleukin), die ebenfalls steuernd in Abwehrprozesse eingreifen. Dadurch wird auf die Entstehung vieler Krebsarten sowie auf das Tumorwachstum Einfluss genommen.[4] Agaricus wird u.a. eingesetzt bei Hautkrebs.[5]

Carotinoide:
Besonders aktiv sind die Carotinoide in der Haut. Dort fangen die durch das UV-Licht gebildeten freien Radikale ab und schützen das Hautgewebe vor den oxidativen Folgeschäden. Hautkrebs wird vermutlich durch die freien Radikale mitbegünstigt – damit kommt den Carotinoiden v.a. bei hellhäutigen Menschen mit empfindlicher Haut eine wichtige Schutzfunktion zu. Zur Vorbereitung auf einen sonnenreichen Urlaub werden ß- Carotin- Kapseln angeboten, durch deren Einnahme die Haut mit dem inneren Sonnenschutz förmlich getränkt wird. Besser ist es jedoch nicht nur ß- Carotin, sondern ein Carotingemisch (z.B. in Kombination mit alpha- Carotin, Lycopin u.a.) einzunehmen. Dieses sollte zur Optimierung der radikalfangenden Wirkung mit Vitamin E, Vitamin C und Selen zusammen eingenommen werden. [6]

grüner Tee:
Die Catechine, besonders wirkungsvolle, radikalfangende Vertreter der Bioflavonoide, sind im grünen Tee fünffach mehr konzentriert als im schwarzen Tee. ***Achten Sie bei der Zubereitung von Grüntee darauf, dass das Wasser nicht zu heiß (nicht über 70 Grad ist, sonst werden die hitzeempfindlichen Schutzstoffe zerstört!*** Die Antioxidantien aus grünem Tee haben es in sich. Sie verringern das Risiko für Haut-, Magen-, Brust- und Prostatakrebs, stärken das Abwehrsystem und hemmen die Ausbreitung von Bakterien und Viren. Zudem normalisieren sie erhöhte Blutfett- und Leberwerte. Allerdings sollten, um positive Wirkungen zu erzielen, täglich mindestens sechs bis acht Tassen Grüntee konsumiert werden. ***Die im Grüntee enthaltenen Radikalfänger sind um ein Vielfaches (Faktor 50) effizienter als die bekannten Radikalfänger (z.B. Vitamin C und E).***[7]

OPC:
Das natürliche OPC - Extrakt hat etwas gegen Magenkrebs, Brustkrebs, Lungenkrebs, Hautkrebs und Prostatakrebs.[8]

---

[1] Focus 29/1998
[2] Gesellschaft für Heilpilze: Heilpilze, 14
[3] Gesellschaft für Heilpilze: Heilpilze, 23
[4] Gesellschaft für Heilpilze: Heilpilze, 36
[5] Gesellschaft für Heilpilze: Heilpilze, 36
[6] Döll, Die Kraft der Antioxidantien, 104
[7] Döll, Die Kraft der Antioxidantien, 126
[8] Hittich in: Dr. Hittich informiert, Sonder-Exemplar Nr. 2378, S. 17

Selen:
Selen fördert die Aufnahme von Zink, ebenfalls wichtig für gesundes Haar und widerstandskräftige Haut. Selen unterstützt die Haut auch beim Schutz vor UV-Strahlen.[9]

Die in Kurkuma enthaltenen Curcuminoide:
Die in Kurkuma enthaltenen Curcuminoide erwiesen sich als wirksam bei Hautkrebs.[10]

Curcumin:
Curcumin wirkt gegen Krebszelllinien bei Hautkrebs.[11]

oxidativer Stress durch Metabolisierung diverser Medikamente:
Die Metabolisierung diverser Medikamente wie z.B. Zytostatika, oraler Kontrazeptiva zu einer vermehrten Radikalfreisetzung. Freie Radikale attackieren nahezu alle Biomoleküle und verursachen deren oxidativen Schädigung. Membranleakagen, Enzymdysfunktionen und Mutationen der DANN können die Folge dieser Oxidation sein. Die daraus resultierenden Zellschäden sind als Promotoren bei einer Reihe degenerativen Erkrankungen mitbeteiligt.
Radikalassoziierte Erkrankungen (Beispiel):

- Hautschäden (UV-bedingt)[12]

Aronia / Flavonoide:
Aroniabeeren sind reich an Polyphenolen, speziell Flavonoiden wie z.B. den PACs, Anthocyanen, Flavanolen und Katechinen. Flavanoide zeigen in tierexperimentellen Studien u.a. auch tumorprotektive Wirkungen. Dort erwiesen sich die Flavonoide als protektiv gegen Brust-, Dickdarm- und Hautkrebs. Auch aus Humanstudien liegen mittlerweile Hinweise auf eine mögliche lungenkrebsprotektive Wirkung vor.
Das chemopräventive Potential der Flavonoide ist auf mehrere Effekte zurückzuführen. Zum einen werden durch diese Powerstoffe die Phase-I- Enzyme gehemmt und die Phase-II-Enzyme induziert, was eine Hemmung der „Giftung“ und eine Stimulation der „Entgiftung“ zur Folge hat. Aber auch antiproliferative und die Apoptose- beeinflussende Mechanismen spielen u.a. eine Rolle. Ebenso dürften die immunmodulierenden Effekte von Bedeutung sein.[13]

Alpha-Carotin:
Es gibt verschiedene Formen von Carotinen wie etwa Beta-Carotin und Lycopin und eben Alpha-Carotin. Alpha-Carotin ist in seiner Grundstruktur Beta-Carotin sehr ähnlich, aber Forschungen haben ergeben, dass es möglicherweise sehr viel wirksamer das Wachstum von Krebszellen in Gehirn, Leber und der Haut verhindern oder hemmen kann, berichten die CDC-Wissenschaftler. »Darüber hinaus deutet eine bevölkerungsbezogene Fall-Kontroll-Studie [eine Vergleichsstudie von Patienten und gesunden Personen] zum Zusammenhang zwischen dem Verzehr von Obst und Gemüse und Lungenkrebsrisiko darauf hin, dass der Verzehr von gelb-roten (Karotten, Süßkartoffeln oder Kürbis und Winterkürbis) sowie dunkelgrünen (Brokkoli, grüne Bohnen, grüne Erbsen, Spinat, Blätter von Rüben, Kohl und Kopfsalat) Gemüsesorten mit einem hohen Anteil an Alpha-Carotin mit einem stärker verringerten Lungenkrebsrisiko einhergeht, als es beim Konsum aller anderen Gemüsesorten der Fall war«, schreiben die Verfasser der Studie.[14]

Vitamin A:
In einer amerikanischen Studie an 89 494 Krankenschwestern wurde der Nachweis geführt, dass durch die Therapie mit synthetischen Retinoiden (Vitamin A-Präparaten) die Häufigkeit von Hautkrebs verringert werden kann.[15]

---

[9] alverde 2010, S. 39
[10] „Kurkuma“, in: Raum und Zeit, Mai/Juni 2010, S. 9
[11] Meyer, Ralf: Chronisch gesund, S. 135
[12] Döll, Michaela: „Obst und Gemüse: Bioaktive Pflanzeninhaltsstoffe avanvieren zu Topinhaltsstoffen, in: „Naturheilkunde. Journal für die Ganzheits- Medizin“, S. 3
[13] Döll, Michaela: „Obst und Gemüse: Bioaktive Pflanzeninhaltsstoffe avanvieren zu Topinhaltsstoffen, in: „Naturheilkunde. Journal für die Ganzheits-Medizin“, S. 4
[14] S.L. Baker: Länger leben mit dem pflanzlichen Antioxidans alpha-Carotin, in: info.kopp-online.de, 7.12.2010.
[15] Kinadeter, Harald: Gesund mit Vitaminen, 1995, S. 107

Zinnkraut:
Pfarrer Kneipp weist in seinen Schriften darauf hin, dass Zinnkraut ***jeden gut- oder bösartigen Tumor zum Stillstand bringt und ihn langsam auflöst.*** Maria Treben schreibt, sie konnte sich davon selbst überzeugen, und fragt sich, warum Kneipps Schriften so wenig Beachtung finden.
Maria Trebens Beobachtungen lassen erkennen, dass Zinnkraut-Dunstumschläge bei allen Tumoren am besten helfen. Man nimmt eine gute Doppelhand voll Zinnkraut, legt die Kräuter in das Sieb und hängt es in einen Topf mit kochendem Wasser (man kann auch einen Kartoffel- oder Gemüsedämpfer verwenden). Das gedämpfte, weich gewordene und heiße Zinnkraut wird zwischen ein Leinentuch gegeben und dort aufgelegt, wo der ***Tumor***, die ***Geschwulst***, das *Geschwür*, die ***Zyste***, das ***Adeniom, Melanom***, ***Papillom*** oder ***Hämatom*** sich befindet. Bei ganz schweren Erkrankungen beginnt man bereits morgens mit der Auflage im Bett und läßt die zwei Stunden auf der kranken Stelle liegen. Nachmittags wird die Auflage ebenfalls zwei Stunden im Bett wiederholt, um nochmals über Nacht die Auflage zu erneuern. Es heißt dunsten und sich warm halten! Das gleiche Zinnkraut kann drei- bis viermal benutzt werden. Mittags legt man vier Stunden lang einen Schwedenkräuter-Umschlag auf. Die Stelle muss vorerst mit Schweinefett oder Ringelblumensalbe eingestrichen werden, eine mit Schwedenbitter befeuchtete Watte, eine trockene Watte als Wärmeschutz darauflegen, mit einer Kunststofffolie überdecken und mit einem Tuch abbinden. Mit diesem Umschlag kann der Kranke zu Hause umhergehen oder sitzen. Nach Abnahme des Umschlags wird die Haut gepudert, um keinen Juckreiz aufkommen zu lassen.
Bei ***Tumoren, Geschwüren oder Geschwülsten, die äußerlich am Hautgewebe sitzen***, legt man den frischen Blätterbrei von Spitz- oder Breitwegerich und Wiesenbärenklauen (die Blätter werden in größerer Menge gepflückt, gewaschen und im feuchten Zustand zerwalkt, über Nacht aufgelegt und gut verbunden.) egelmäßig und pausenlos durchgeführt, kann es bereits am fünften Tag eine Besserung und nach zehn bis vierzehn Tagen besten Erfolg geben. Der frische Saft von Sauerklee (die Blätter werden gewaschen und im feuchten Zustand in der Haushaltszentrifuge entsaftete) bringt durch Einstreichen der kranken Stellen ebenfalls gute Erfolge.
Innerlich wird morgens eine halbe Stunde vor dem Frühstück und abends eine halbe Stunde vor dem Nachtmahl je eine Tasse Zinnkraut-Tee, tagsüber eineinhalb bis zwei Liter Tee von einer Kräutermischung aus 300 g Ringelblumen, 100 Schafgarbe und 100 g Brennessel (alles gut vermengt), getrunken. In diesen Tee mischt man, wenn möglich, sechsmal am Tag (jeweils im Abstand von einer Stunde) in eine Tasse drei bis fünf Tropfen Sauerkleesaft.[16]

Zinnkraut:
Pfarrer Kneipp weist in seinen Schriften darauf hin, dass Zinnkraut ***jeden gut- oder bösartigen Tumor zum Stillstand bringt und ihn langsam auflöst.*** Maria Treben schreibt, sie konnte sich davon selbst überzeugen, und fragt sich, warum Kneipps Schriften so wenig Beachtung finden.
Maria Trebens Beobachtungen lassen erkennen, dass Zinnkraut-Dunstumschläge bei allen Tumoren am besten helfen. Man nimmt eine gute Doppelhand voll Zinnkraut, legt die Kräuter in das Sieb und hängt es in einen Topf mit kochendem Wasser (man kann auch einen Kartoffel- oder Gemüsedämpfer verwenden). Das gedämpfte, weich gewordene und heiße Zinnkraut wird zwischen ein Leinentuch gegeben und dort aufgelegt, wo der ***Tumor***, die ***Geschwulst***, das *Geschwür*, die ***Zyste***, das ***Adenom, Melanom***, ***Papillom*** oder ***Hämatom*** sich befindet. Bei ganz schweren Erkrankungen beginnt man bereits morgens mit der Auflage im Bett und läßt die zwei Stunden auf der kranken Stelle liegen. Nachmittags wird die Auflage ebenfalls zwei Stunden im Bett wiederholt, um nochmals über Nacht die Auflage zu erneuern. Es heißt dunsten und sich warm halten! Das gleiche Zinnkraut kann drei- bis viermal benutzt werden. Mittags legt man vier Stunden lang einen Schwedenkräuter-Umschlag auf. Die Stelle muss vorerst mit Schweinefett oder Ringelblumensalbe eingestrichen werden, eine mit Schwedenbitter befeuchtete Watte, eine trockene Watte als Wärmeschutz darauflegen, mit einer Kunststofffolie überdecken und mit einem Tuch abbinden. Mit diesem Umschlag kann der Kranke zu Hause umhergehen oder sitzen. Nach Abnahme des Umschlags wird die Haut gepudert, um keinen Juckreiz aufkommen zu lassen.
Bei ***Tumoren, Geschwüren oder Geschwülsten, die äußerlich am Hautgewebe sitzen***, legt man den frischen Blätterbrei von Spitz- oder Breitwegerich und Wiesenbärenklauen (die Blätter werden in größerer Menge gepflückt, gewaschen und im feuchten Zustand zerwalkt, über Nacht aufgelegt und gut verbunden.) regelmäßig und pausenlos durchgeführt, kann es bereits am fünften Tag eine Besserung und nach zehn bis vierzehn Tagen besten Erfolg geben.

[16] Treben, Maria: Gesundheit aus der Apotheke Gottes, 1980, S. 96f.

Der frische Saft von Sauerklee (die Blätter werden gewaschen und im feuchten Zustand in der Haushaltszentrifuge entsaftete) bringt durch Einstreichen der kranken Stellen ebenfalls gute Erfolge. ***Innerlich wird morgens eine halbe Stunde vor dem Frühstück und abends eine halbe Stunde vor dem Nachtmahl je eine Tasse Zinnkraut-Tee***, tagsüber eineinhalb bis zwei Liter Tee von einer Kräutermischung aus 300 g Ringelblumen, 100 Schafgarbe und 100 g Brennnessel (alles gut vermengt), getrunken. In diesen Tee mischt man, wenn möglich, sechsmal am Tag (jeweils im Abstand von einer Stunde) in eine Tasse drei bis fünf Tropfen Sauerkleesaft.[17]

Ringelblume:
Dr. Bohn nennt die Ringelblume als wichtigstes Heilmittel bei Krebserkrankungen, wenn eine Operation nicht mehr durchgeführt werden kann und empfiehlt, Ringelblumentee längere Zeit hindurch zu trinken. Der frisch gepresste Saft der Ringelblume kann mit bestem Erfolg selbst bei Hautkrebs angewandt werden.[18]

CoD Tee:
CoD Tee ist eine Mischung chinesischer und südamerikanischer Pflanzen. Der Tee besteht aus den zwei in der Naturmedizin bekannten Substanzen ***Uncaria tomentosa (75%) bzw. Tabebuia avellanedae (5%) und aus Mentha piperita (10%),Sylibum marianum (6%), Taraxacum officinalis (3%), Arctium lappa (1%).*** Begründer der CoD Therapie ist der weit über seine Landesgrenzen hinaus bekannte Prof. Dr. Thomas David aus Ungarn. In Untersuchungen konnte er aufzeigen, dass CoD Tee bei 9 Krebsarten das Wachstum von Krebszellen bremst oder blockiert. Diese waren: nicht-kleinzelliges Adenokarzinom der Lunge, Adenokarzinom der Brust, Magen und Mastdarmkarzinom, Osteosarkom, non-Hodgkin-Lymphoma, Prostatakrebs und Melanom (Literaturangaben unter www.codtea.net). Wichtig ist zu erwähnen, dass der Tee in einem ganzheitlichen Regime gegeben wird, dem TCM CoD TM System zu dem auch ein Ernährungsplan gehört und oral und intravenös verabreichte Vitamine (z.B. Hochdosis Vitamin C). Zusätzliche Entgiftungsmaßnahmen sorgen für eine Entsäuerung und Verschiebung des Blut-PH-Wertes. Der CoD Tee hat in randomisierten Studien seine Wirkungen aufzeigen können. Prof. David ist in Ungarn übrigens sehr bekannt, weil er eine eigene TV-Show hat in welcher er seit vielen Jahren jede Woche geheilte Fälle vorstellt. Darüber hinaus gibt es einen „Club der Geheilten“ in welchem ebenso unglaubliche Fälle dokumentiert sind. Prof. David sagt auch nicht einfach, dass Krebspatienten den CoD Tee trinken sollen und damit werden sie schon gesund, sondern sieht den Tee als EINEN Teil seines Behandlungsschemas, in dem er viel Wert auf Ernährung, Entgiftung und notwendige Lebensänderungen legt.[19]

Karotten:
Die Gefahr von Hautkrebs wird durch Karotten vermindert: Vermutlich könnte das Verzehren von drei bis fünf Karotten täglich die Anzahl der Plattenepithelkarzinome weltweit um 70 Prozent vermindern.[20]

Gerson-Therapie:
Beim Schwarzen Hautkrebs schlägt die Gerson-Therapie sensationell gut an.[21]

Vitamin A-C-E:
Studien haben gezeigt, ***dass das Hautkrebsrisiko durch die Kombination A-C-E sogar um 70 Prozent reduziert werden kann.***[22]

Birke:
Die Betulinsäure (in der Birke enthalten) wird seit einigen Jahren intensiv erforscht: So erhielt die Onkologin Dr. Simone Fulda von der Universität Ulm für ihre Arbeiten über die krebshemmenden Wirkungen der Betulinsäure im Jahr 2002 einen Preis des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft. Die Forscherin hatte entdeckt, dass die Betulinsäure die ***Selbstzerstörung (Apoptose) von Leukämiezellen*** bewirkt. Sie

---

[17] Treben, Maria: Gesundheit aus der Apotheke Gottes, 1980, S. 96f.
[18] Treben, Maria: Gesundheit aus der Apotheke Gottes, 1995, S. 41
[19] Hirneise: Chemotherapie heilt Krebs und die Erde ist eine Scheibe, 2008, S. 700f.
[20] Hochenegg: Ernährung die Wunder wirkt, 37
[21] Zitiert nach: „DWG-Gehirnwäschen mit Nahrung durch Medien – Du bist, was du isst“ – zu finden bei You Tube
[22] Strunz, Ulrich: forever young, 2000, 42

hemmt im Laborversuch auch die Zellen des schwarzen Hautkrebses (Melanom) und die Vermehrung von AIDS-Viren. Die Universität Halle-Wittenberg arbeitet derzeit an einem Verfahren, um größere Mengen Betulinsäure zu gewinnen, ohne die lebenden Bäume zu schädigen.[23]

Vorbeugung gegen Hautkrebs:
Als vorbeugendes Mittel gegen Hautkrebs hat sich der Krallendorntee, kurzfristig angewendet, bewährt. Hilfreich ist auch die tägliche Einnahme von einem Viertelliter Karottensaft, gemischt mit einem Viertelliter rote-Bete-Saft, oder täglich zwei Messbecher Anthozym-Petrasch-Saft.[24]

Brokkoli:
Im Brokkoli findet sich eine Substanz, die die Haut vor schädlicher UV-Strahlung schützt: Der bereits 1992 entdeckte Wirkstoff Sulforaphan verringert die durch die Strahlung verursachte typische Hautrötung um durchschnittlich 38 Prozent, haben amerikanische Forscher gezeigt. Die Substanz wirkt dabei nicht direkt auf die Strahlung ein, sondern regt die Herstellung bestimmter Eiweißstoffe in den Hautzellen an.
Diese Antioxidantien bekämpfen die durch die Strahlung entstehenden freien Radikale, welche unter anderem das Erbgut schädigen und Krebs verursachen können. Die schützende Wirkung hält mehrere Tage an, berichten die Forscher der Johns-Hopkins-Universität in Baltimore im Fachmagazin PNAS.[25]

Grüne Salate:
Reparieren angegriffene Haut, schützen vor Krebs. Wirkstoffe: Chlorophyll, Zeaanthien.[26]

Möhren und Spinat:
Möhren und Spinat beugen Faltenbildung und Erschlaffung vor, heilen bei Sonnenbrand. Wirkstoff: Betakarotin.[27]

Tomaten und Wassermelonen
erhöhen den natürlichen UV-Schutz der Haut. Wirkstoff: Das rote Lykopin.[28]

Beeren (z.B. Heidelbeeren):
Schützen vor Zellschäden. Wirkstoffe: Vitamin C, das blaue Anthocyan.[29]

Feigen und Birnen:
Bräunen von innen, so müssen Sie weniger in der Sonne liegen. Wirkstoff: Phenole.[30]

Dunkle Trauben
Senken das Hautkrebsrisiko, schützen. Wirkstoffe: Quercetin, Catechin, Epicatechin.[31]

Öle (etwa Olivenöl, Weizenkeime),Nüsse und Volllkornprodukte:
Reparieren. Wirkstoff: Vitamin E.[32]

Brokkoli:
Entfernt nach dem Sonnen schädliche Stoffe schnell wieder aus der Haut.[33]
Löwenzahn wirkt bei medikamenten-resistenten Krebsformen

[2323] http://www.fid-gesundheitswissen.de/pflanzenheilkunde/birke/birke-hierbei-kann-sie-helfen/
[24] Hochenegg. Die Kunst nicht krank zu werden, 1997, 139
[25] http://www.welt.de/gesundheit/article1755488/Warum-Brokkoli-ganz-besonders-heilsam-ist.html
[26] Bankhofer. „Sonnenschutz zum Essen“ in Bild, 16.7.2007
[27] Bankhofer. „Sonnenschutz zum Essen“ in Bild, 16.7.2007
[28] Bankhofer. „Sonnenschutz zum Essen“ in Bild, 16.7.2007
[29] Bankhofer. „Sonnenschutz zum Essen“ in Bild, 16.7.2007
[30] Bankhofer. „Sonnenschutz zum Essen“ in Bild, 16.7.2007
[31] Bankhofer. „Sonnenschutz zum Essen“ in Bild, 16.7.2007
[32] Bankhofer. „Sonnenschutz zum Essen“ in Bild, 16.7.2007
[33] Bankhofer. „Sonnenschutz zum Essen“ in Bild, 16.7.2007

In einer weiteren Studie zu Löwenzahn aus dem Jahr 2011 konnte klinisch bewiesen werden, dass Löwenzahnwurzel-Extrakt sogar bei solchen menschlichen Melanom-Zellen (Hautkrebszellen) den programmierten Zelltod auslösen konnte, die bereits resistent gegen schulmedizinische Medikamente waren. Auch dabei wurden – im Gegensatz zu den Folgen von Chemotherapien - gesunde Zellen weder vergiftet noch anderweitig geschädigt.[34]

Antibiotika meiden:

Etliche Antibiotika, die bei vielen verschiedenen Beschwerden verschrieben werden, können nicht nur p53 in seiner Aktivität hemmen, sondern auch andere körpereigene Schutzmechanismen gegen die UV-Strahlung. Zu diesen Antibiotika gehören z. B. jene der Fluorchinolon-Klasse, wie beispielsweise Levofloxacin oder Ciprofloxacin. Die Einsatzgebiete dieser Präparate sind Lungenentzündungen, Harnwegsinfektionen, bakterielle Darminfektionen und viele andere Infekte.
Fluorchinolone sollten eigentlich nur dann verordnet werden, wenn es Erreger zu bekämpfen gilt, die gegen die Standard-Antibiotika bereits Resistenzen entwickelt haben.
Dieser geplante sparsame Einsatz der Fluorchinolone hatte mindestens zwei Gründe: Einerseits sollte dadurch gesichert bleiben, dass im Notfall noch ein wirksames Mittel zur Verfügung steht, andererseits wollte man den Patienten – so lange wie möglich – ***die ernsthaften (!!!) Nebenwirkungen dieser Antibiotika-Klasse (!) ersparen***.[35]
p53 schützt nicht nur die Haut vor der Sonne und folglich vor Hautkrebs. p53 gehört zu einer Art Krebsschutz-Polizei, die im ganzen Körper acht gibt, dass es zu keinen krebsartigen Veränderungen kommt. Doch auch p53 ist nicht unsterblich. Es reagiert ***empfindlich auf Zigarettenrauch, Röntgenstrahlen, Schimmelpilzgifte und Medikamente wie z. B. auf manche Antibiotika oder ganz generell auf Chemotherapien.***
Unter dem Einfluss dieser ***Störfaktoren*** kommt es zu Defekten im p53-Molekül, das jetzt seine Fähigkeit verliert, die Haut gegen die Sonne und den Körper vor Krebs zu schützen.[36]

B3:

Neue Untersuchungen in Australien haben gezeigt, ***dass auch das Vitamin B3 zur Senkung des Hautkrebsrisikos beitragen kann***, insbesondere bei Menschen mit einer hohen Disposition.
Bei dieser neuen Studie erhielten 386 Patienten, die zuvor an Basalzellkarzinom oder Plattenepithelkarzinom (häufige, aber weniger ernste Formen von Hautkrebs) erkrankt gewesen waren, täglich entweder 1000 mg Vitamin B3 oder ein Placebo.
Am Ende der Studie lag das Krebsrisiko bei den Patienten, die das Vitamin B3 erhalten hatten, um 23 Prozent niedriger. Auch die Wahrscheinlichkeit der Entwicklung präkanzeröser Läsionen war um 20 Prozent gesenkt worden.[37]

Tomate

Versuche an Mäusen zeigen die Wirkung von Tomaten auf Hautkrebs-Tumore
Kann eine Umstellung der Ernährung wirklich zu einer deutlichen Reduzierung des Wachstums von Tumoren führen? Die Experten stellten fest, dass wenn männliche Mäuse täglich eine ***Ernährung mit 10 Prozent Tomatenpulver über einen Zeitraum von 35 Wochen zu sich nehmen und danach ultraviolettem Licht ausgesetzt werden, dies im Durchschnitt zu einer um 50 Prozent verringerten Entwicklung von Hautkrebs-Tumoren führt***. Die Theorie hinter der Beziehung zwischen Tomaten und Krebs ist, dass sogenannte Carotinoide (Pigmentverbindungen, die Tomaten[38] ihre Farbe geben) die Haut vor UV-Lichtschäden schützen können, erklärt Autorin Jessica Cooperstone.

Vitamin A und Melanom.

---

[34] http://www.zentrum-der-gesundheit.de/loewenzahn-krebs-therapie-ia.html
[35] http://www.zentrum-der-gesundheit.de/hautkrebs-antibiotika-ia.html?et_cid=27&et_lid=29&et_sub=ZDG170515&campaign=ZDG170515
[36] http://www.zentrum-der-gesundheit.de/hautkrebs-antibiotika-ia.html?et_cid=27&et_lid=29&et_sub=ZDG170515&campaign=ZDG170515
[37] http://info.kopp-verlag.de/medizin-und-gesundheit/gesundes-leben/dr-sofiya/vitamine-die-das-hautkrebsrisiko-senken.html
[38] http://www.heilpraxisnet.de/naturheilpraxis/rote-tomaten-koennen-das-wachstum-von-hautkrebs-tumoren-deutlich-reduzieren-20170714283850

Ob Sie Vitamin A zu sich nehmen oder nicht, bestimmen ganz allein Sie. Da wurden also 70000 Menschen 6 Jahre lang studiert. Durchschnittsalter 62 Jahre. ***Und gefunden wurde, dass sich das Risiko für Melanom um 40 % (Vierzig Prozent) verringern lässt durch Vitamin A – durch Vitamin A in höherer Dosis, als üblicherweise in Multivitaminpräparaten enthalten. Genauer gesagt: die Dosis muss über 1200µg pro Tag liegen.***
Dazu passt eine frühere prospektive Untersuchung mit 162000 Frauen. Hier gelang es, ***mit über 1800µg Vitamin A pro Tag, das Risiko für den schwarzen Hautkrebs sogar um 61 % zu senken.***
Genügt Betacarotin? Die Vorstufe zu Vitamin A? Antwort: genügt nicht. Betacarotine (es gibt 563 Carotinoide) verwandeln sich nur zu 8 % in Vitamin A. Sie erreichen die Dosis nicht.[39]

Warnung: Bluthochhdruckmittel mit Hydrochlorothiazid:
Neue Untersuchungen aus Dänemark fanden heraus, dass der ***Gebrauch von Hydrochlorothiazid erheblich das Risiko erhöht, Hautkrebs zu entwickeln***. Dieser Wirkstoff befindet sich in Diuretika-Medikamenten, welche häufig bei Bluthochdruck verschrieben werden. Auf Grundlage auf der Analyse von etwa 80000 Bluthochdruck-Patienten sowie 1,5 Millionen gesunder Menschen aus Dänemark, zeigte sich, dass Patienten, die Hydrochlorothiazid einnehmen, ***ein bis zu siebenmal höheres Risiko aufweisen, Plattenepithelkarzinom zu entwickeln***, einem der häufigsten Formen von Hautkrebs. Doch ist die Gefährlichkeit dieser Medikamente keineswegs neu. Bekannt war bereits deren Beziehung zur Bildung von Lippenkrebs. Mithin vermehrt diese Arbeit die wachsende Zahl jener Forschungsergebnisse, die die beträchtlichen Gefahren für die öffentliche Gesundheit belegen. Die Wissenschaftler sahen allerdings nicht allein ein erhöhtes Risiko für Plattenepithelkarzinom. ***Offensichtlich steigert Hydrochlorothiazid auch die Wahrscheinlichkeit für das Basalzellkarzinom, einer weiteren häufigen Form des Hautkrebses.*** Die bereits erwähnte Studie über den Zusammenhang zur Entstehung von Lippenkrebs bei Anwendung von Hydrochlorothiazid stammt ebenfalls von den gleichen Forschern aus Dänemark. Folgerichtig ist daher deren Aussage, dass das jetzige Ergebnis in einer Linie mit früheren Erkenntnissen steht, zumal vorangegangene Forschung aus den USA wie auch die jüngste Einstufung des Medikaments seitens der Internationalen Krebsforschungsagentur als „möglicherweise krebserregend für Menschen“ in die gleiche Richtung weisen.[40]

Schutz vor der Sonne:
Nicht nur von außen kann die Haut beim Bräunen geschützt werden. Leckeres Obst wie Melonen, Kiwis oder Erdbeeren enthalten Antioxidantien, die den Körper vor freien Radikalen schützen und den natürlichen Schutzmantel der Haut stärken. Auch Gemüse wie Karotten, Tomaten und Paprika eignen sich zum Schutz von innen.
Andere Obstsorten wiederum sorgen dafür, schnell braun zu werden: Johannisbeeren, Brombeeren, Himbeeren, Kirschen, Tomaten aber auch Kokosnuss und Soja-Produkte fördern die Bildung von Melanin, dem körpereigenen Farbstoff. Das Ergebnis: Die Haut wird braun und wehrt sich so gegen die Sonnenstrahlen.[41]

Ätherisches Rosmarin-Öl:
Rosmarin hat antioxidative Eigenschaften, die beim Schutz vor freien Radikalen, welche Zellmembranen beschädigen, die DNA verändern und gesunde Zellen abtöten, mithelfen. Jüngste Studien haben gezeigt, dass Rosmarinextrakt *Anti-Tumor-Eigenschaften hat, die wirksam bei der Behandlung von* Dickdarm, Brust, Leber, Magen, *Haut* und Blut sind. Eine Studie ergab, dass eine 1 prozentige Konzentration von ätherischem Rosmarin-Öl mehr als 90 Prozent von Eierstock-und Leberkrebszellen deaktivieren konnte.[42]

Ätherisches Oregano-Öl:
Forschungen des Long-Island-University-College-of-Pharmacy haben festgestellt, dass Oregano-Verbindungen Signalwege benutzen, die dazu führen, dass Krebszellen absterben. Oregano hat auch entzündungshemmende und antibakterielle Eigenschaften. Ätherisches Oregano-Öl enthält Carnosol, welches

---

[39] https://www.strunz.com/de/news/der-schwarze-hautkrebs.html
[40] http://www4ger.dr-rath-foundation.org/infothek/features/erheblich-gesteigertes-risiko-fuer-hautkrebs-bei-haeufig-eingesetztem-blutdruckmedikament.html
[41] https://www.gala.de/beauty-fashion/beauty/beauty-tipp-so-wird-der-teint-strahlend-schoen-21742574.html
[42] https://www.epochtimes.de/gesundheit/aetherische-oele-gegen-krebs-a1293766.html

Wirkungen, wie das Wachstum von Dickdarmkrebszellen zu stoppen und den Zelltod bei Krebszellen zu verursachen, gezeigt hat. Ätherisches *Oregano-Öl hat vielversprechende Ergebnisse bei der Bekämpfung von* Prostata-, Brust- und *Hautkrebs gezeigt*.[43]

Moringa:
Moringa ist eine der nährstoffreichsten Pflanzen auf unserem Planeten. Der Moringabaum wird in vielen Kulturen auch Baum des Lebens genannt. Die Pflanze kann schätzungsweise 300 Krankheiten heilen, denn sie enthält mehr als 90 Nährstoffe, 46 verschiedene Antioxidantien und alle acht essentiellen Aminosäuren.
Und das sind nur einige Beispiele für Krankheiten, die man mit Moringaextrakt behandeln kann:
Moringaextrakte hemmen verschiedenste Arten von Krebs, zum Beispiel Eierstock-, Leber- und *Hautkrebs*, indem sie der Vermehrung bösartiger Krebszellen Einhalt gebieten und die Apoptose, den programmierten Zelltod, anregen.[44]

Hautkrebs
Nach meinen Studien ist diese Erkrankung in vielen Fällen die Endstufe der Sonnenallergie. Durch die Sonnenstrahlen kommt es zur photochemischen Reaktion mit den eingelagerten Giftstoffen in der Haut. Die Zelle wird schwer geschädigt und entartet.Durch Schädigung der Ozonschicht ist die Sonneneinstrahlung nicht mehr ausreichend abgefiltert, so dass es durch die verstärkte Sonneneinstrahlung schneller und intensiver zur photochemischen Reaktion mit den eingelagerten Giften in der Haut und damit zur Zellentartung und Krebsbildung kommt. Die Hauptursachen bilden auch hier die Deodorantien.

Achtung: Hautkrebs wird manchmal mit Leishmaniose verwechselt[45]

Kurkuma:
Bei 62 Patienten mit Hautkrebsläsionen besserte ein oral verabreichter Alkoholextrakt wie eine topische Zubereitung aus Kurkuma das Beschwerdebild. Der unangenehme Geruch verschwand bei 90% der Patienten, der Juckreiz bei fast allen. Bei etwa 10% der Patienten nahm die Größe der Hautläsionen ab.
Nur bei einem Patienten traten Nebenwirkungen auf (vermutlich allergisch-bedingter Juckreiz) (Kuttan et al., 1987).[46]

Weniger Hautkrebs bei hohem Gemüse-und Obstverzehr
Eine Forschergruppe von der Abteilung für klinische Epidemiologie des Institutes für Hautkrankheiten IDI-San Carlo in Rom untersuchte den Zusammenhang zwischen dem Auftreten von Melanomen und der Ernährung. In einer sog. Fall-Kontroll-Studie mit 305 Patienten und 305 gesunden, hinsichtlich der sonstigen Eigenschaften vergleichbaren, Kontrollpersonen stellten sie fest, ***dass Menschen, die viel Gemüse aßen, ein deutlich geringeres Hautkrebsrisiko hatten.*** Auch viel Obst wirkte sich in dieser Untersuchung positiv aus. ***Bei hohem Verzehr von Gemüse war das Risiko, an Hautkrebs zu erkranken nur noch halb so hoch wie bei der Gruppe mit niedrigem Verzehr, wobei offenbar Möhren, Kohlarten und Blattgemüse in besonders enger Beziehung zur Risikominderung standen.*** Um Fehldeutungen zu vermeiden wurden andere Einflüsse wie Sonnenexposition, Rauchen, Pigmenteigenschaften der Haut, Krankheitsgeschichte und sozidemografische Charakteristiken erfasst und bei der statistischen Auswertung nach Aussage der Forscher mit besonderer Sorgfalt berücksichtigt. „Insgesamt lassen unsere Ergebnisse den Schluss zu, dass einige Komponenten der sog. mediterranen Ernährung vor Melanomen schützen könnten“, formulierten die Autoren in ihrer Zusammenfassung.[47]

---

[43] https://www.epochtimes.de/gesundheit/aetherische-oele-gegen-krebs-a1293766.html
[44] https://www.epochtimes.de/gesundheit/moringa-schuetzt-vor-krebs-und-diabetes-und-verschafft-asthmatikern-linderung-video-a1324733.html
[45] https://www.youtube.com/watch?v=iHcIHD1wqPE
[46] https://www.uniklinik-freiburg.de/fileadmin/mediapool/08_institute/rechtsmedizin/pdf/Addenda/2016/Kurkuma_-_Wissenschaftliche_Zusammenfassung_2015.pdfn
[47] http://www.hortipendium.de/Obst_und_Gem%C3%BCse_%E2%80%93_Studien_zu_Krebs